

E: 03.03.2015 /

11-16/1138

DIE LINKE.
ORTSVERBAND FRIEDBERG

Sven Weiberg

Hanauer Str. 45
61169 Friedberg

An den
Stadtverordnetenvorsteher

Herrn Hendrik Hollender

Antrag Umbenennung zentraler Platz

Die SVV möge beschließen:

Durch Umbaumaßnahmen in der Friedberger Innenstadt ist auf dem Gelände um das 'Cafe Rund' (inoffiziell) das bisher aus der 'kleinen Freiheit' (inoffiziell) und dem Elvis-Presley Platz bestand ein neuer Platz entstanden. Wir fordern den Magistrat dazu auf:

- Eine Bürgerbeteiligung durchzuführen mit dem Ziel einen neuen Namen für den Platz rund um das 'Cafe Rund' zu finden, der von der Mehrheit der EinwohnerInnen Friedbergs akzeptiert wird.
- Die drei meistfavorisiertesten Namen aus dieser Bürgerbeteiligung der Stadtverordnetenversammlung zur alternativen Beschlußfassung vorzulegen.
- Die Beschlussfassung soll dabei bis 31.10.2015 erfolgen.

Die Linke. schlägt in diesem Zusammenhang vor, den Platz nach der Friedberger Widerstandskämpferin 'Toni Maurer' zu benennen. Dieser Namen soll im Rahmen der Bürgerbeteiligung berücksichtigt werden.

Begründung:

Vor den Umbaumaßnahmen in der Innenstadt gab es umseits des Cafe Rund den Platz der inoffiziell als 'kleine Freiheit' bezeichnet wurde sowie auf der anderen Seite ein Stück Grünfläche mit der offiziellen Bezeichnung 'Elvis-Presley-Platz'. Durch die Baumaßnahmen ist ein neuer Platz entstanden. Diesen in seiner Gesamtheit als 'Elvis-Presley-Platz' zu bezeichnen entspricht nicht der bisherigen Namensgebung und der Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung

Desweiteren hat die öffentliche Diskussion des letzten Jahres gezeigt, daß der Name innerhalb der Friedberger Bevölkerung umstritten ist und keine große Zustimmung genießt. Eine Neubenennung des Platzes ist daher aus demokratischer Sicht notwendig.

Sven Weiberg
Stadtverordneter

Zur Person Toni Maurer:

Toni Maurer (geborene Neuhof) wurde am 8. 7. 1895 in Friedberg geboren. Sie betrieb in Friedberg eine Schneiderei mit einigen Lehrlingen und Angestellten. Da Toni eine hervorragende Schneidermeisterin war, ließen insbesondere wohlhabende Friedberger Bürger bei ihr arbeiten.

Für ein solidarisches Friedberg

Auch nach 1933, als es für Juden untersagt war, mit Arier(n) geschäftlich zu verkehren, kamen noch viele Nichtjuden zu ihr. Schließlich konnte sie 1938/39 keine Lehrlinge mehr einstellen und mußte ihre Werkstatt aufgeben. Sie betrieb dann Hausschneiderei. Gemeinsam leistete das Ehepaar Maurer politische Arbeit. Politische Versammlungen wurden im Wald zwischen Bad Nauheim und Friedberg, am sogenannten „Hexenhäuschen“, abgehalten. Des öfteren besuchten sie Karl Neuhof in Berlin, nahmen an illegalen Parteisitzungen teil und hielten die illegale Arbeit aufrecht. Am 22. 8. 1944 wurden Edgar und Toni Maurer verhaftet. Die Verhaftungswelle nannte sich „Aktion Gitter“ und war eine Reaktion auf das Hitlerattentat. Zunächst wurden beide nach Buchenwald gebracht, dort aber (vermutlich am 24. 8. beim Bombenangriff) getrennt. Toni Maurer saß zunächst im Gießener Gestapo-Gefängnis ein. Dort nähte sie öfter für die Familie eines Gefängniswärters in dessen Haus. Dieser Gefängniswärter gestattete ihr zweimal ihren Sohn Rudi Maurer zu sehen, den sie in Friedberg bei der Genossin Meta Euler, einer Marktfrau und Gemüsehändlerin zurücklassen mußte. Schließlich transportierten die Nazis Toni Maurer nach Ravensbrück, wo sie ermordet wurde.